



Fachdienst Kultur, Museen und Archiv
Frau Rebecca Egeling, Tel. 17-1287

RAT

(bitte für die Ratssitzung aufbewahren)

TOP: Erhöhung des Kulturhaus-Etats um 30.000 Euro zugunsten der Programmqualität		
Beschlussvorlage Nr. 164/2020		
Produkt: 04.07.01 Veranstaltungen des Kulturhauses		
Beratungsfolge	Behandlung	Sitzungstermine
Kulturausschuss	öffentlich	10.09.2020
Rat der Stadt Lüdenscheid	öffentlich	05.10.2020

Finanzielle Auswirkungen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> investiv <input checked="" type="checkbox"/> konsumtiv		
	einmalig	lfd. jährlich
Aufwendungen/Auszahlungen		30.000,00 €
Folgekosten (AfA, Unterhaltung...)		
Kostenbeiträge Dritter/Zuwendungen		
Sonstige Erträge/Einzahlungen		
Bemerkung: Ziel hierbei ist langfristig die Einnahmesteigerung in entsprechendem Gegenwert. Diese kann aber durch die Einschränkung durch das Hygienekonzepts und einer Zuschauerbegrenzung im Augenblick nicht garantiert werden.		
Haushaltsmittel ausreichend vorhanden? <input type="checkbox"/> ja, veranschlagt bei folgendem Konto: <input type="checkbox"/> nein, Deckungsvorschlag:		
Produkt bzw. Auftrag/Sachkonto/Bezeichnung: Einmalig: / / Laufend: / /		
<input type="checkbox"/> gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe <input checked="" type="checkbox"/> freiwillige Aufgabe Grundlage:		

Beschlussvorschlag:

Nr.1:

Einer Erhöhung des Kulturhaus-Etats um 30.000€ im Vorgriff auf den Haushalt 2021 zu Gunsten der Programmqualität der bestehenden Aboreihen wird zugestimmt.

Nr. 2:

Die Verwaltung wird ermächtigt, für das Veranstaltungsprogramm der Spielzeit 2021/2022 Produktionen um den entsprechend des unter Ziffer 1 erhöhten Etats zu beplanen. Die Vertragsabschlüsse für die Spielzeit 2021/22 werden – nach Genehmigung der Programminhalte durch den Kulturausschuss im Dezember 2020 bzw. Januar 2021 – schon vor Beginn des Haushaltsjahres 2021 bzw. 2022 um den erhöhten Etat getätigt.

Begründung:

Durch die Erhöhung des Kulturhaus-Etats um 30.000 € zugunsten der bestehenden Aboreihen sollen die Programmqualität der bestehenden Aboreihen erhöht, die Saalauslastung gesteigert und die Einnahmen erhöht werden.

Die Kulturhausleitung hat im Kulturausschuss am 21.11.2019 eine Analyse zur Besucherentwicklung vorgestellt, die im Folgenden noch einmal zusammengefasst wird:

Bei einem gleichbleibenden Etat von 330.000 € und bei einem gleichbleibenden Abo-Angebot von 70 Aufführungen pro Jahr sowie einer Preissteigerung von 18% innerhalb der vergangenen zehn Jahre auf Seiten der Gastspielunternehmen (z.B. Landgraf) liegen hochwertige Produktionen für das Kulturhaus der Stadt Lüdenscheid inzwischen außerhalb der finanziellen Möglichkeiten. Laut Bericht der ÖRP hat es seit 2004/2005 einen Rückgang der Abonnentenzahlen gegeben, den die Kulturhausleitung im vergangenen Kulturausschuss als Negativkreislauf, bestehend aus der Auswahl günstiger Gastspiele und daraus folgend abnehmenden Abonnentenzahlen sowie sinkenden Einnahmen, beschrieben hat. Um dem Abonnentenschwund entgegenzuwirken, hatte die Kulturhausleitung im Kulturausschuss am 21.11.2019 um ein Votum aus der Politik im Folgeausschuss gebeten, ob

- A) bei gleichbleibendem Etat die Fortschreibung des oben skizzierten Negativkreislaufs in Kauf genommen werden soll,
- B) bei gleichbleibendem Etat eine Aboreihe gestrichen werden soll, um die Qualität der bestehenden Reihen zu halten bzw. wieder anzuheben oder
- C) der Etat des Kulturhauses zugunsten der Erhöhung von Qualität erhöht werden soll.

Zielsetzung: Ziel bei der Erhöhung der Mittel um 30.000 € ist die Einnahmesteigerung durch eine höhere Saalauslastung. Denn diese liegt bei höherwertigen Produktionen, z.B. Produktionen, bei denen Schauspielerinnen und Schauspieler aus Funk und Fernsehen beteiligt sind, grundsätzlich höher als bei Produktionen zum Beispiel der Landestheater. Zum Vergleich:

- a) „Wir sind die Neuen“ (Komödie Berlin), u.A. mit Winfried Glatzeder, Auslastung: 513 Personen, Einnahmen: 8.250 €.
- b) „Blackout“ (Westfälisches Landestheater Castrop Rauxel), Auslastung: 390 Personen, Einnahmen: 6.500 €

Finanzielle Auswirkungen: Kosten in Höhe von 30.000 €. Ziel hierbei ist langfristig die Einnahmesteigerung in entsprechendem Gegenwert. Diese kann aber durch die Einschränkung durch das Hygienekonzept und der Zuschauerbegrenzung im Augenblick nicht garantiert werden.

Anmerkung: Eine vollständige Kostendeckung wäre bei den aktuellen Eintrittspreisen auch bei ausverkauftem Haus inzwischen nicht mehr gewährleistet. Während die Einnahmen für o.g. Veranstaltung „Wir sind die Neuen“ (Komödie Berlin) bei 8.250 € lagen, liegen die Gastspielkosten bei rund 10.500 € (inkl. Nebenkosten). Nach Einführung der neuen Website, Einführung des neuen Ticketingsystems und Anstieg der Auslastung durch höherwertigere Produktionen sollte daher über eine Erhöhung der Eintrittspreise nachgedacht werden.

Risikoabschätzung: Da die Zielgruppe der o.g. Abo-Reihen zugleich die wesentliche Corona-Risikogruppe bildet, ist es möglich, dass die Zuschauerinnen und Zuschauer aufgrund eines möglichen Ansteckungsrisikos öffentliche Veranstaltungen meiden. Coronabedingt ist es daher möglich, dass die Folgen der Pandemie der o.g. Zielsetzung entgegenwirken – und es durch eine Qualitätssteigerung zunächst nur gelingt, die Auslastung auf dem aktuellen Niveau zu halten.

Notwendigkeit des Vorgriffs: Die Stückauswahl für den Spielplan der Spielzeit 2021/2022 wird ab September 2020 vorbereitet. Der Inthega-Theatermarkt, die Stückeboerse für nichttheatertragende Städte, findet statt am 18.10.2020. Der Vorgriff auf die Mittelerhöhung ist erforderlich, damit für die Spielzeit 2021/2022 ein höherwertiges Programm eingekauft werden kann. Ohne Vorgriff auf die erhöhten Mittel wäre ein höherwertiges Programm erst ab der Spielzeit 2022/2023 realisierbar.

Lüdenscheid, den 19.08.2020

Im Auftrag:

gez. Bärwolf

Martin Bärwolf